



Profil der Einrichtung

Das Hans Scherer Haus findet sich im ländlichen Raum nördlich der Stadt München.

Grüne Oase nahe der Großstadt

Das Hans Scherer Haus in Oberschleißheim ist eine stationäre Übergangseinrichtung des kmfv nach § 67 SGB XII und bietet 60 Plätze für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten an. Das Angebot einer Tagesstrukturierung mit Einzel- und Gruppengesprächen sowie der Arbeitstherapie ermöglicht Stabilisierung und Entwicklung von Lebensperspektiven. Die Besonderheit der Einrichtung ist ein verbindlicher, abstinenter Rahmen.

Zielgruppe sind wohnungslose Männer die zur Bewältigung ihrer vielfältigen Problemlagen nicht mehr aus eigener Kraft in der Lage sind. Hier spielen Faktoren wie Erwerbslosigkeit,

gesundheitliche Probleme, langjähriger Alkoholmissbrauch, Isolationstendenzen oder Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden und Überschuldung eine Rolle. Gemeinsam mit den Bewohnern wird an ihren individuellen Zielen gearbeitet, um einen Zugewinn an Selbstständigkeit und eine Steigerung der Lebensqualität zu erreichen.

Die ruhige Lage im Grünen charakterisiert das Umfeld der Einrichtung. Das weitläufige Gelände mit ansprechend gestalteten Grünanlagen ermöglicht es den Bewohnern zur Ruhe zu kommen, um in diesem Setting an persönlichen Fortschritten zu arbeiten. Die Münchner Innenstadt ist mit der S1 in ca. 20 Minuten zu erreichen.

Statistische Kennzahlen für das Kalenderjahr:

130 ha
Gesamtfläche
Mittenheim

3600 qm
Fläche Hauptgebäude
Haus 38

ca. 18 ha
biologisch bewirt. Anbaufläche
in der Teileinrichtung Landwerk

43
Mitarbeitende

6 Stunden
Gruppentherapie
pro Woche

18 Stunden
Arbeitstherapie
pro Woche



Besonderheiten im vergangenen Jahr:

„Das Leben eines Menschen ist das, was seine Gedanken daraus machen“ Geschichten lesen und die eigene Geschichte erzählen – Die Literaturgruppe im Hans Scherer Haus

Seit einem Jahr gibt es im Hans Scherer Haus ein weiteres Gruppenangebot, an dem die Bewohner der Einrichtung im Rahmen des Freizeitprogramms teilnehmen können. Ins Leben gerufen von Michael Fendt, Arbeitsanleiter im Bereich Außenanlagen/Grünland sowie Bereichsleiter Arbeitstherapie, trifft sich die Literaturgruppe wöchentlich. Gemeinsam lesen die Teilnehmenden einen Roman und diskutieren ihn. Woche für Woche nehmen sie aus dem einstündigen Treffen die Erfahrung einer lebhaften und spannenden Diskussion, sowie eine bereichernde Gruppenerfahrung mit. Zudem gibt es eine kleine „Hausaufgabe“. Ein Abschnitt des Buches, soll bis zur Folgewoche gelesen und vorbereitet werden.



Breit gestreutes Themenspektrum

Im Laufe der Monate hat die Gruppe, an der konstant fünf bis sechs Personen im offenen Setting teilnehmen, verschiedene Romane gelesen. Es werden Themen behandelt wie Alkoholsucht („König Alkohol“ von Jack London), politische Dystopie („Das Orakel vom Berge“ von Philip K. Dick), Geschichte des Urchristentums („Das Reich Gottes“ von Emmanuel Carrère), oder Praxis der fernöstlichen Spiritualität und Meditation („Yoga“ von Emmanuel Carrère). Aktuell wird ein weiteres Werk von Carrère gelesen („Limonow“) das anhand einer Biographie politische und psychologische Bruchlinien des Zerfalls der Sowjetunion eindrücklich aufzeigt und damit Teilhabe am aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskurs realisiert.



Miteinander ins Gespräch kommen

Das Medium Literatur ermöglicht es den Lesenden, vielfältige Bezüge zu ihrer eigenen Biographie herzustellen und diese miteinander zu teilen. Denn neben guter Unterhaltung sowie geistigem und emotionalem Anspruch bietet Literatur die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Für alle Beteiligten kann es förderlich sein, sich mit dem gelesenen Stoff auseinanderzusetzen, konstruktiv miteinander zu streiten und Persönliches vor dem belletristischen Hintergrund miteinander zu teilen. So kann das gemeinsame Lesen im besten Fall dabei helfen, die eigene Lebensgeschichte zu formulieren, zu prüfen, (wieder) zu erleben, ihr nachzuspüren und sie im Sinne Marc Aurels (siehe Eingangszitat) neu zu lesen und sich und Anderen neu zu erzählen. Jenseits üblicher Zuschreibungen und verfestigter Defizitorientierung kann so der Reichtum, den es in jedem Leben gibt, wahrgenommen und gewürdigt werden.

Kontakt

Katholischer Männerfürsorgeverein
München e. V.

Hans Scherer Haus
Alexander Schuchmann
Wolfgang Veiglhuber
Mittenheim 38
85764 Oberschleißheim
Tel. +49 (0)89 / 315 825 – 26
Fax +49 (0)89 / 315 825 – 98
wolfgang.veiglhuber@kmfv.de

